

## ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

**Name: Xaver Rittsteiger**

**Studienrichtung: Forstwirtschaft Bachelor**

**Gastuniversität: Aristoteleio Panepistimio Thessaloniki**

**Studienjahr: Sommersemester 2023**

**Aufenthaltsdauer: von 14.2. bis 28.6.23**

### **Veröffentlichung des Berichts**

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an [erasmus@boku.ac.at](mailto:erasmus@boku.ac.at) erklärt werden.

## **FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:**

### **1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration**

Mein Ziel war die Stadt Thessaloniki in Griechenland.

Thessaloniki ist dafür bekannt, eines der aktivsten Erasmus Netzwerke von ganz Europa zu haben, organisiert von engagierten griechischen Student:innen. Das kann ich zu 100% bestätigen.

Es vergeht keine Woche, in der nicht ein bis zwei Events oder Aktivitäten des ESN-Teams organisiert werden. Bei großer Bandbreite an Aktivitäten ist für jeden Geschmack etwas dabei, es gibt kulturelle, sportliche und spielerische Events, wobei vor allem das Gesellschaftliche und Soziale nicht zu kurz kommt. Für Tanzmäuse ist jedenfalls gesorgt, es gibt fast jede Woche ein spezielles Event im Erasmus-Partnerclub 8ball, meistens am Mittwoch oder Donnerstag.

Ebenfalls besonders hervorzuheben sind die größeren Trips, die vom ESN-Team organisiert werden. Einerseits der dreitägige Faschingstrip nach Xanthi, andererseits der phänomenale einwöchige Trip nach Kreta, wo Auslandsstudenten aus allen Städten Griechenlands teilnehmen können (in meinem Fall durften sogar Freunde aus Wien mitfahren).

Dieses große Engagement ist der Grund, warum man sich in einer Stadt wie Thessaloniki sofort willkommen fühlt und in kürzester Zeit ein großes Netzwerk an internationalen Freund:innen und Bekannten aufbauen kann.

Da man über die Events hauptsächlich mit anderen Auslandsstudierenden verbringt, lernt man wahrscheinlich mehr Leute aus Deutschland, Italien und Frankreich kennen als tatsächlich aus Griechenland. Das hängt jedoch stark davon ab, mit wem man selbst zusammenwohnt

### **2. Unterkunft**

Für die Suche nach einer Unterkunft eignen sich diverse Erasmus Facebook-Gruppen, die man mit den Schlagwörtern „Erasmus“ und „Thessaloniki“ leicht finden kann.

Das Angebot reicht von einzelnen Angeboten bis zum Kontakt mit Wohnungsagenturen. Im Fall von letzteren fallen zwar Agenturprovisionen an, in meinem Fall war das jedoch nur die einfache Wohnungsmiete.

In guter Lage in Thessaloniki kann man je nach Ansprüchen mit 300-400 Euro pro Monat rechnen, mit allen Kosten bereits enthalten.

Vorsicht bei der Wohnungssuche ist dennoch geboten. Ein paar Kolleg:innen sind Scams zum Opfer gefallen, bei denen die gemieteten Wohnungen nicht existiert haben. Kautions- und die ersten zwei Mieten waren somit leider weg. Grundsätzlich kann man diese Risiken leicht entschärfen, wenn man Bescheid weiß, zum Beispiel mit der Bitte nach einer Live-Wohnungsführung oder anderem. Generell sind Immobilienagenturen natürlich auch vertrauenswürdiger als Privatpersonen.

### **3. Kosten**

Zu den Lebenskosten: Unterkunft kann wie gesagt mit 300-400 Euro pro Monat geschätzt werden. Die Supermarktpreise sind ähnlich hoch wie in Österreich oder Deutschland. Alkohol in Flaschen ist eher teuer. Besonders billig ist Street Food, Fast Food bzw. alles To Go. Bei den



Restaurants gibt es die ganze Bandbreite von preiswert bis sündhaft teuer. In Clubs bezahlt man meist 5 Euro aufwärts für Bier, andere Drinks kosten um die 10 Euro. In Bars und Cafes gibt's Bier für 3-5 Euro.

Die Kosten für Lebensmittel lassen sich theoretisch auf null reduzieren, wenn man das Angebot der Kantine in Anspruch nimmt. Dort wird 7 Tage in der Woche dreimal am Tag Essen angeboten. Das Frühstück ist nicht sehr empfehlenswert, mittags und abends gibt es warme Menüs. Kulinarisch werden dort keine Meisterwerke angeboten, aber das Essen ist mehrgängig, gut und ehrlich mit vegetarischen Optionen, Salat, Beilagen und Obst oder Dessert. Besonders attraktiv: Das Angebot ist für alle Studenten kostenlos, es braucht nur einen Studentenausweis.

Durch die vielen Events des ESN-Teams kommt man monatlich dann schon auf gewisse Ausgaben, aber nicht weil die Aktivitäten teuer sind, sondern weil diese meist in Bars und Clubs enden.

#### 4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)

Zum Flug kann ich keine Tipps geben, da ich mit Zug und Bus angereist bin.

Ich selbst bin mit dem Zug von Wien nach Budapest, dann über Nacht nach Craiova in Rumänien gereist sowie über Vidin nach Sofia, wo ich dann die Nacht verbracht habe. Am nächsten Tag gings mit dem Bus fünf Stunden nach Thessaloniki.

Die Reise war entspannt, aber etwas kompliziert und nicht im Voraus buchbar. Ich habe mir die Tickets immer direkt vor der nächsten Etappe gekauft, was ein bisschen stressig war aber grundsätzlich gut funktioniert hat. Gekostet hat der Spaß insgesamt etwa 150 Euro.

In Serbien wird derzeit die Bahnstrecke ausgebaut, wenn dies abgeschlossen ist, kann man wahrscheinlich einfacher nach Griechenland reisen.

Bei der Rückreise war ich erst eine Woche im Camper und bin dann von Bukarest zurück nach Wien mit dem Zug.

#### 5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Fällt mir jetzt nichts Erwähnenswertes ein.

#### 6. Beschreibung der Gastuniversität

Die Aristoteles-Uni in Thessaloniki ist eine große Uni für alles. Es gibt einen sehr großen Campus mit Bibliotheken, den Universitätsgebäuden, der Kantine, einem Sportzentrum und vielem mehr. Im Sportzentrum kann man für 10 Euro pro Semester einige Kurse machen bzw. die Spielfelder inkl. Fitnessraum nutzen. Das Gelände wirkt eher unattraktiv, die Gebäude sind alt und voll mit Graffiti. Wenn man ehrlich ist sieht der Uni Campus aus wie eine Call of Duty Map.

PS: am Wochenende bzw. Mittwoch/Donnerstag gibt es oft Partys von den Studienvertretungen, die in den Unigebäuden organisiert werden. Das ist ein heißer Tipp. Das Bier ist kalt und billig, die Musik gut, die Locations meistens auch und man lernt besonders Griech:innen kennen.

#### 7. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase

Hierzu gibts keine wirklichen Spezialtipps von mir. Alle Infos werden über Email kommuniziert bzw. finden sich auf der BOKU-IR Seite.

8. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Forest Opening Up and Wood Transport: ziemlich alter Professor, spricht fast kein Englisch.  
Forest Economics: Netter und unkomplizierter Professor.  
Forest Entomology: Auch ein freundlicher Kollege.  
Geographic Information Systems: Dreimal Einzelunterricht mit GIS-Software, war informativ.  
Forest Nurseries: Eines der wenigen Fächer wo man am Unterricht teilnehmen kann (+Exkursion), sehr empfehlenswert!

Allgemein gibt es (zumindest in Forstwirtschaft) keinen Unterricht für Erasmus-Studierende, weil es pro Semester nur wenige Interessierte für die einzelnen Fächer gibt. Die ECTS werden dadurch erbracht dass man sich mit den zuständigen Professor:innen trifft, meistens eine Seminararbeit vereinbart und per Email in Kontakt bleibt. Einige wenige Fächer gibt es, wo man am griechischen Unterricht mit teilweiser Übersetzung (durch Professor:in oder Mitstudierende) teilnehmen kann.

9. „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung

Die Aristoteles-Universität gibt vor, mindestens 30 ECTS ins Learning Agreement aufzunehmen. Man muss nicht alle Fächer bestehen, die Grenze sind hier die 3 ECTS pro Aufenthaltsmonat die vom Erasmusprogramm vorgeschrieben werden. Die Benotung war meistens sehr entgegenkommend.

10. Akademische Beratung/Betreuung

Weiß nicht ob sowas existiert, habs jedenfalls nicht in Anspruch genommen. Erasmus-Studierende helfen sich selbst – soll heißen, Mitstudent:innen finden und sich gegenseitig unterstützen.

11. Tipps & Resümee

Durch den nicht stattfindenden Unterricht war es anfangs etwas schwierig, Anschluss zu finden, Abhilfe schaffen aber die zahlreichen ESN-Events, an denen man unbedingt teilnehmen sollte.

Tipps: das ganze etwas locker nehmen, sich nicht zu sehr aufs Studium fokussieren und einfach eine gute Zeit haben.